

Vermessene Ergebnisse und ein 100-Sterne-Menu

Feldmessen
im Sauerland

Praktikum
der 10. Klasse

Zum Vermessungspraktikum ging es ins Sauerland. Nach Mollseifen! Mollseifen hat ca. 54 Einwohner – und genau so viele Kühe.

Auf dieser Fahrt haben uns Frau Kirchner, Frau Kensy, Herr Höffgen, Herr Berlin und Herr Ruhri begleitet. Die kleine Tochter von Herrn Ruhri (Anna) war auch dabei und hat uns alle gut beschäftigt. Da Frau Kensy erst am Sonntagabend zu uns kommen konnte, haben wir uns sehr gefreut, dass Frau Kirchner uns über das Wochenende begleitet hat.

Ganz zu Anfang des Praktikums mussten wir erst einmal von Winterberg, nur mit einer Karte, nach Mollseifen wandern. Viele Gruppen haben sich überlegt zu trampen und sind so auch viel schneller angekommen. Andere Gruppen hingegen sind durch den strömenden Regen gewandert. Nach fünf Stunden sind dann auch die Letzten am Naturfreundehaus angekommen. Die Herbergseltern Manni und Marlene haben

uns sehr freundlich und lustig am Naturfreundehaus empfangen.

Das Wetter war sehr wechselhaft. An den Wochenenden konnten wir fast im T-Shirt arbeiten. Unter der Woche hatten wir allerdings mit Regen, Sturm und Kälte zu kämpfen. Unser Ausflug nach Winterberg zur Sommerrodelbahn fand leider auch im Regen statt. Im Anschluss haben sich alle in Winterberg verteilt, haben etwas gegessen und waren einkaufen.

In den kommenden Tagen haben wir viel gearbeitet. Wenn das Wetter gut war, haben wir auch gerne mal mit Herrn Höffgen auf der Wiese gelegen und Gespräche philosophischer Natur geführt. Als wir dann am Mittag ins Haus gegangen sind, wurden wir von Manni und Marlene mit einem „100-Sterne-Menu“ versorgt. Nach dem Essen haben wir meist zusammen Tischtennis gespielt, bevor es wieder an die Arbeit ging.

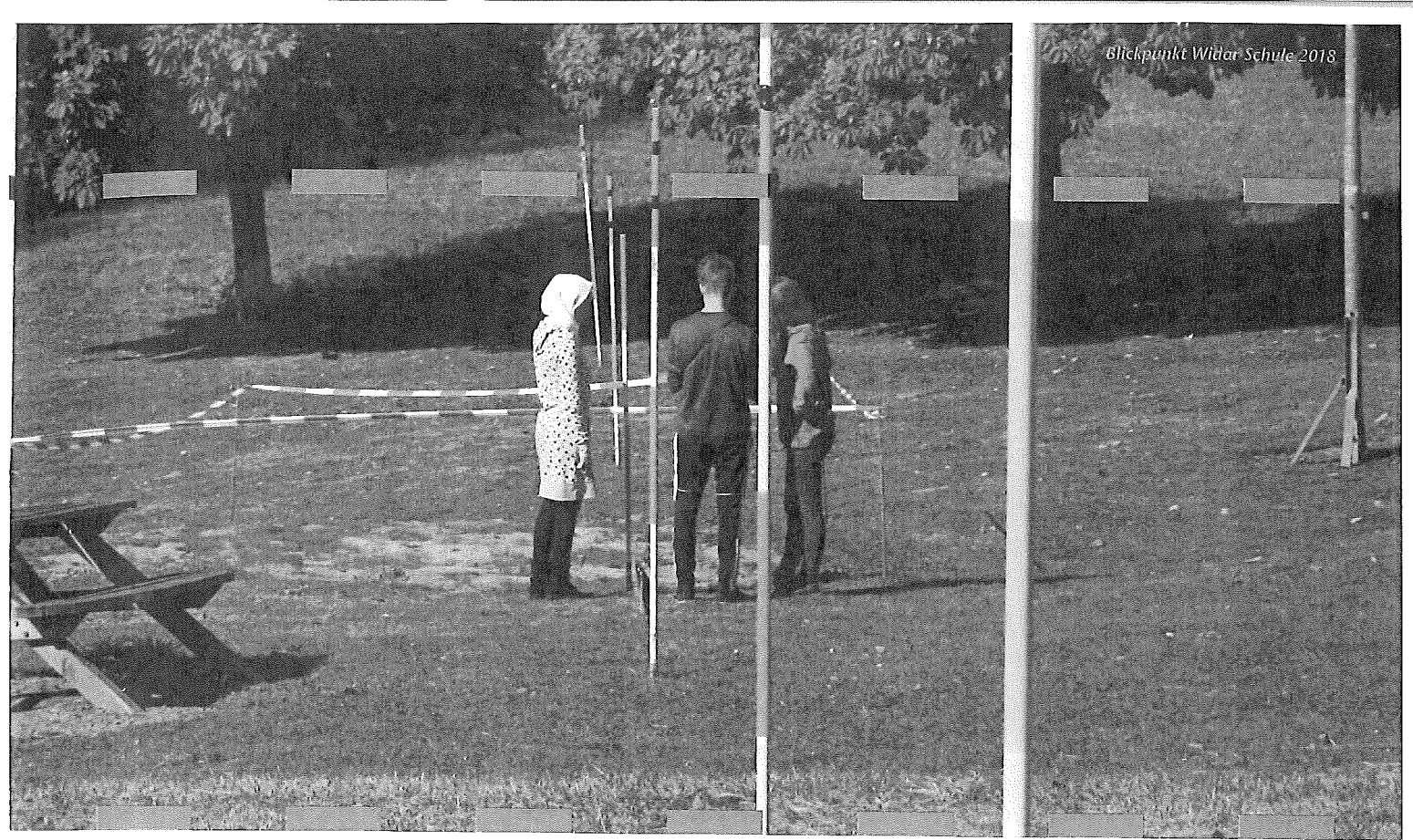
Manchmal gab es sogar

noch Kuchen oder Waffeln, die uns von der Arbeit abgehalten haben. Dann ging die Arbeit weiter bis zum Abendessen, auf welches wir uns immer gefreut haben. Der Abend verlief meistens so, dass sich die Leiter der einzelnen Gruppen mit dem Messbüro getroffen haben, um den nächsten Tag und Probleme zu besprechen. Nebenbei wurden die Protokolle und Geräte für den kommenden Tag vorbereitet. Abschließend gab es für alle ein schönes, warmes Lagerfeuer mit viel Gesang von Schülern wie auch von Lehrern.

Nach zehn Tagen in Mollseifen ging es einen Tag später in der Schule mit unseren vermessenen Ergebnissen ans Karten zeichnen. Nach vier erfolgreichen Tagen durften alle schon am Donnerstag in die Ferien gehen.

Insgesamt war das Praktikum, mit der guten Stimmung die wir hatten, ein voller Erfolg

Jule und Hannah



„Trotz Arbeit war die Aussicht, die man hatte, schön. Und einfach nur im Gras zu liegen und zu quatschen. Ach, und natürlich das Lagerfeuer mit den Gesangseinlagen und der wunderschöne Sternenhimmel, wo sich auch ab und zu mal eine Sternschnuppe hat blicken lassen.“

(Fiona)

„Das Feldmesspraktikum hat mehr Spaß gemacht als gedacht. Mit dem Wetter hatten wir die ersten Tage total Glück. Doch dann kamen graue Wolken. Teilweise standen wir ganz oben auf dem Berg und plötzlich kam ein heftiger Sturm mit Regen und su-

per starken Windböen, dass wir uns manchmal gar nicht halten konnten. Das Lustige dabei war, dass der Regenschirm nicht für uns gedacht war, sondern für die Geräte. So standen wir – wortwörtlich – im Regen und mussten weiter vermessen.“

(Melissa)

„Ja, es war besser als gedacht.“

(Max K.)

„Die Gespräche mit Herrn Höffgen waren immer interessant und das Essen hat gut geschmeckt.“

(Patricia)

„Wenn man bei einer klaren Nacht nach draußen gegangen ist, war der Sternenhimmel wunderschön.“

(Eliana)

„Das beste war Noahs Fahrt mit dem Fahrrad, bei der er sich mehrere Male überschlagen hat.“

(Cedric)

„Das schöne an der Fahrt war, dass viel Musik dabei war. Viele haben ihre Gitarren, Flöten und Mundharmonikas mitgenommen und abends in den Zimmern gespielt und gesungen.“

(Alexandra)